#UVN70

70 Jahre Unternehmerverbände Niedersachsen – ein Anlass, um Erfolge der Vergangenheit und das Engagement für die gemeinsame Zukunft zu präsentieren.

UVN
Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER!

Wir blicken zurück auf 70 Jahre UVN. Aktuell vertreten wir 96 Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Niedersachsen – und damit 150.000 Unternehmen mit rund drei Millionen Arbeitsplätzen. Die vergangenen 70 Jahre, vor allem aber die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, wie schnell sich Bedingungen ändern können. Wir können uns glücklich schätzen, dass die Industrie die Wirtschaftsleistung in der Pandemie gestützt hat.

Die Herausforderungen für Unternehmen werden nicht weniger: Lieferketten, Bildung, Fachkräftemangel, Digitalisierung, Klimaschutz, Gesundheit und Pflege – um nur einige zu nennen. Firmen können Lösungen dafür entwickeln, wenn sie unternehmerische Freiheit und klare Rahmenbedingungen sowie Raum für Investitionen haben. Die UVN treiben den Wandel mit vielen Aktivitäten und Initiativen für Innovation und Transformation voran.

Unser Hauptfokus liegt auf dem wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen im globalen Wettbewerb, dem Erhalt der Arbeitsplätze und unseres gesellschaftlichen Wohlstands. Das Ziel: Dass die Wirtschaft in der Lage ist, anständig Geld zu verdienen, und zwar durchaus im doppelten Wortsinn. Eine florierende Wirtschaft ist die beste Grundlage für einen funktionierenden und innovativen Sozialstaat.

Auch in Zukunft werden die UVN als starker, schneller und relevanter Spitzenverband die Stimme der niedersächsischen Wirtschaft sein.

Werner M. Bahlsen
Präsident

Dr. Volker Müller
Hauptgeschäftsführer

© Tim Schaarschmidt; © Lorena Kirste

INHALT

02 AUF EIN WORT
04 DIE GESCHICHTE
06 ERFOLGREICHER START
08 DIE UVN UND DER NDR
10 FÜHRENDE KÖPFE
12 LOB UND GLÜCKWÜNSCHE
14 STARKE ZAHLEN
16 DER ZUKUNFT VERPFLICHTET
20 VOLLER EINSATZ
22 BLICK NACH VORN

IMPRESSUM Herausgeber: Unternehmerverbände Niedersachsen e. V. | Schiffgraben 36 | 30175 Hannover | Telefon: 0511 8505-243 | E-Mail: uvn@uvn.digital | www.uvn.digital | Hauptgeschäftsführung: Dr. Volker Müller | Benedikt Hüppe | Christoph Meinecke | Konzeption und Realisation: Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG | August-Madsack-Straße 1 | 30559 Hannover | Telefon: 0511 518-3001 | www.madsack-agentur.de | Redaktion: Ann-Katrin Paske | Prem Lata Gupta | Schlussredaktion: Prem Lata Gupta | Art-Direktion: Nadine Blasche | Layout, Satz und Lithografie: Bettina Stühmeier | Sabine Erdbrink | Claudia Fricke | Autoren: Prem Lata Gupta | Martin Scheele | Erik von Hoerschelmann | Catharina Herrmann-Daues | Dr. Rita Seidel | Titelbild: Orbon Alija/iStockphoto.com | Druck: Sigert | Ekbertstraße 14 |38122 Braunschweig | Telefon: 0531 8092925 | www.sigert.de | Auflage: 2500 | Redaktionsschluss: 20. Oktober 2021

© Marcus Prell (2)

© HAZ-Archiv, © UVN (2)

1945 Nach dem Zweiten Weltkrieg liegt Nordwestdeutschland größtenteils in der **britischen Besatzungszone** (1945 bis 1949).

21. 6. 1945 Das „Büro Dr. Brendecke" (Wirtschaftsprüfer und Arbeitgebersyndikus) ruft als „Zentral-Büro" die Unternehmensleitungen zur Mitarbeit beim **Aufbau einer einheitlichen Arbeitgeberorganisation** auf.

4. 8. 1945 Die britische Militärregierung genehmigt die Zulassung von Wirtschafts- und Fachgruppen sowie Verbänden. Im Spätsommer erhält das „Büro Dr. Brendecke" die Bezeichnung „Zentral-Büro der Industrie-Verbände Niedersachsen – Central Federation Office – Hannover Region".

21. 12. 1945 Die Militärregierung genehmigt das „Zentral-Büro" offiziell als Wirtschaftsverband mit der Bezeichnung **„Arbeitsgemeinschaft der Verbände und Organisationen der Wirtschaft im Land Niedersachsen".** Die Geschäftsstelle **„Zentral-Büro der Wirtschaftsverbände Niedersachsens"** dient als Mittler zwischen Militärregierung und Industrieverbänden.

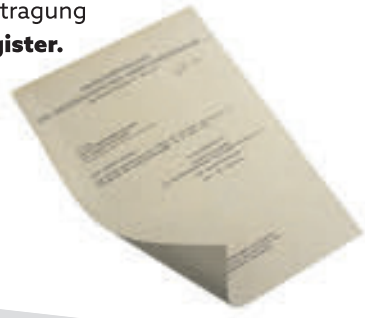
23. 8. 1946 Aus der „Hannover Region" wird **das Land Hannover.**

1. 11. 1946 Das **Land Niedersachsen** wird gegründet. Erster Ministerpräsident ist Hinrich Wilhelm Kopf.

10. 12. 1951 Die Arbeitsgemeinschaft wird zur **„Landesvereinigung der Niedersächsischen Arbeitgeberverbände".** Christian Kuhlemann (Hannoversche Portland-Zementfabrik) wird zum Vorsitzenden gewählt und bleibt bis 1957 im Amt.

30. 10. 1953 Beschluss einer neuen **Satzung.**

27. 9. 1954 Eintragung ins **Vereinsregister.**



Meilensteine

DIE GESCHI

1956 Die Geschäftsstelle der Arbeitgeberverbände zieht in das **„Haus der Hannoverschen Industrie“,** Am Schiffgraben 26, heute Schiffgraben 36. Damit wird die räumliche Konzentration einer Vielzahl von Verbänden erreicht.

12. 7. 1972 Umbenennung in **„Landesvereinigung der Niedersächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände e. V.“.** Sie erhält eine neue Satzung und führt die Präsidialverfassung mit Präsidenten und Präsidium ein.

3. 3. 1983 Die Mitgliederversammlung beschließt die Namensänderung in **„Unternehmerverbände Niedersachsen e. V.“.**

31. 8. 1983 Eintrag in das Vereinsregister des Amtsgerichts Hannover.

23. 11. 2001 Festveranstaltung zum **50-jährigen Bestehen der Unternehmerverbände Niedersachsen e. V.** im Opernhaus. Goetz von Engelbrechten (Nordzucker AG) wird zum Präsidenten gewählt. Seine Amtszeit währt von 2002 bis 2008.

2010 Gründung des Vereins **Wirtschaft in der Metropolregion und automotivecluster.**

22. 9. 2011 Erster **Tag der Niedersächsischen Wirtschaft – Arbeitgebertag für Niedersachsen.**

2016 Erste **Veranstaltung Unternehmen 4.0 –** Tradition trifft Start-up.

2017 Büroeröffnung in Berlin.

CHTE

EIN GROSSE ERFOLG

1

Äußerst mutig und letztlich sehr überzeugend: Nach ersten illegalen Zusammenkünften gelang den hannoverschen Arbeitgebern eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der britischen Besatzungsmacht.

Direkt nach Ende des Zweiten Weltkriegs durften sich die Arbeitgeberverbände unterschiedlicher Branchen im Gegensatz zu den Gewerkschaften nicht zusammenschließen. Unternehmer aus Hannover jedoch widersetzten sich – und überzeugten letztlich auch die britische Militärregierung. Im Spätsommer 1945 startete offiziell das „Zentral-Büro der Industrie-Verbände Niedersachsen“. Der Anfang war nicht ohne Brisanz. In der Grauzone zwischen dem von der Militärregierung Erlaubten, Verbotenen oder Geduldeten kam es schon sehr früh zu grundlegenden Aktivitäten der Arbeitgeber. Wichtige erste Kontakte knüpfte der hannoversche Fabrikant Hermann Bode: Er schaltete das „Büro Dr. Brendecke“ des erfahrenen Arbeitgebersyndikus Werner Brendecke ein. Dieses wandte sich am 21. Juni 1945 mit einem Rundschreiben an die Unternehmensleitungen in Hannover-Stadt und

WÄHRUNGSREFORM

Sonntag, 20. Juni 1948. Eine der bedeutendsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen der deutschen Nachkriegsgeschichte tritt in Kraft: die Währungsreform. Am gleichen Tag erhält die Bevölkerung der drei westlichen Besatzungszonen ein „Kopfgeld“ in Höhe von 40 DM als Sofortausstattung in bar. Ab dem 21. Juni 1948 ist die Deutsche Mark alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

© HAZ-Archiv

© Repro: Tim Schaarschmidt; © HAZ-Hauschild-Archiv; © Historisches Museum Hannover

1 Wirtschaftsprüfer und Arbeitgebersyndikus Werner Brendecke. 2 Blick auf die 1943 zerstörte Aegidienkirche mit Marktstraße und der Breiten Straße. 3 In der Nachkriegszeit müssen die Studenten bei den Aufbauarbeiten helfen.

-Land und rief zum Aufbau einer einheitlichen Arbeitgeberorganisation auf.

Allerdings, die durch das „Zentral-Büro“ repräsentierte „Arbeitgebervertretung“ war illegal. Trotzdem trafen sich die hannoverschen Unternehmer einmal wöchentlich. Das Treffen am 19. Juli 1945 in den Räumen der Nordwestlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft sollte zum Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der britischen Militärregierung werden. Der Start jedoch war spektakulär: Panzer fuhren auf. Die britische Militärpolizei besetzte das Gebäude und nahm 50 bis 60 Führungskräfte der hannoverschen Industrie, des Handels und des Handwerks vorläufig fest. Hermann Bode und Werner Brendecke aber gelang es, die Militärregierung von der praktischen Notwendigkeit der Zusammenkünfte zu überzeugen, das Büro konnte weiterarbeiten.

Bereits am 4. August 1945 erging die „Technical Instruction No 49“ der britischen Militärregierung, in der die „Wirtschafts- und Fachgruppen sowie Verbände“ im Bereich der „Hannover Region“ zugelassen wurden. Sie sollten die Besatzungsoffiziere in Wirtschaftsfragen fachlich beraten und für Verhandlungen über Arbeitnehmerfragen mit den Gewerkschaften zur Verfügung stehen. Im Spätsommer 1945 erhielt das Büro zunächst die offizielle Bezeichnung „Zentral-Büro der Industrie-Verbände Niedersachsen – Central Federation Office – Hannover Region“.

Am 21. Dezember 1945 genehmigte die Militärregierung dann das Zentral-Büro offiziell als Wirtschaftsverband. Das Zentral-Büro diente nun als Sekretariat einer „Arbeitsgemeinschaft der Verbände und Organisationen der Wirtschaft im Land Niedersachsen“ – auch wenn es das Land Niedersachsen zu diesem Zeitpunkt noch nicht gab. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft gingen die heutigen „Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.“ hervor.

© Ralf Decker

NDR: Demonstration unter dem Motto „Drei Länder, ein Sender".

KLARE POSITI

Arbeitgeber sind eine gesellschaftlich relevante Gruppe. Das vehemente Eintreten dafür durch die nördlichen Arbeitgeberverbände führte zur Konsolidierung ihrer Bedeutung im NDR-Staatsvertrag von 1980.

Mit der Unterzeichnung des NDR-Staatsvertrags vom 20. August 1980 endeten die Auseinandersetzungen um die drohende Zersplitterung des seit 1956 als Drei-Länder-Anstalt für Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg bestehenden Norddeutschen Rundfunks (NDR). Die unterschiedlichen Standpunkte von SPD und CDU zu den Aufgaben und der Rolle des Rundfunks in der Gesellschaft hatten die Auseinandersetzungen wesentlich bestimmt. Der neue Vertrag brachte die von den CDU-regierten Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen geforderte intensivere

Regionalisierung der Programmangebote. Vor allem aber führte er zur Aufhebung des staatlichen Rundfunkmonopols des NDR und machte den Weg frei für private Anbieter.

Bei den Diskussionen um den NDR-Staatsvertrag bezogen die Unternehmer als gesellschaftlich relevante Gruppe klar Position. Die „Landesvereinigung der Niedersächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände“ nutzte die Chance, die Interessen der Wirtschaft verstärkt in die Neuorganisation des NDR einzubringen.

Nach der Kündigung des NDR-Staatsvertrags am 8. Juni 1978 durch den schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Dr. Gerhard Stoltenberg, der sich ein Jahr später der niedersächsische Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht anschloss, nahm der Vorstand der niedersächsischen Landesvereinigung engen Kontakt mit den übrigen Organisationen der Wirtschaft, besonders aber mit den Arbeitgeberverbänden in Hamburg und Schleswig-Holstein auf, um Interessen der Arbeitgeber durchzusetzen.

Schließlich erreichte die „Landesvereinigung der Niedersächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände“ gemeinsam mit der „Vereinigung der Schleswig-Holsteinischen Unternehmensverbände e. V.“ ihr Ziel, sich in dem neuen Staatsvertrag als kompetente Wirtschaftsvertretung in den Aufsichtsratsgremien des NDR – dem Rundfunkrat und dem Verwaltungsrat – stärker zu positionieren.

Dies war von grundlegender Bedeutung für die Arbeitgeberverbände, da der Rundfunkrat die Aufgabe hat, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger des Sendegebiets des NDR zu vertreten, und seine Zusammensetzung die Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens in Norddeutschland widerspiegeln soll. Somit sind in ihm gesellschaftlich relevante Gruppen wie Kultur, Wirtschaft, Politik, Sport, Kirchen und viele weitere Organisationen vertreten. Die oben genannten Gremien überwachen die Einhaltung des Staatsvertrags und der Programmanforderungen und beraten die Intendanz in Programmangelegenheiten. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung, stellt Wirtschafts- und Entwicklungspläne fest und macht den Vorschlag zur Wahl der Intendantin oder des Intendanten.

Die Landesvereinigung bezog darüber hinaus klar Stellung und begrüßte den Fall des Rundfunkmonopols des NDR, mit dem eine Weichenstellung für die sogenannten „neuen Medien“ verbunden war. Von der Beteiligung privater Anbieter versprachen sie sich eine größere Pluralität der Medien. Bis in die heutige Zeit sind die Unternehmerverbände Niedersachsen im NDR Rundfunkrat vertreten. So gehörte zunächst Hauptgeschäftsführer Gernot Preuß von 1980 bis 2000, dem Gremium an. Sein Nachfolger, der derzeitige Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Müller, wurde 2002 alternierender Vorsitzender des NDR Rundfunkrats. Bis 2012 blieb er mit wechselnden Führungspositionen im Vorstand, seit 2013 ist er Mitglied des NDR Verwaltungsrats.

© Wolfgang Kumm/dpa

MAUERFALL

„DDR öffnet Grenze“ lautet die Eilmeldung aus Ost-Berlin am 9. November 1989 um 19.05 Uhr. Nachts überrennen Tausende den Berliner Grenzübergang an der Bornholmer Straße. Am Brandenburger Tor klettern Menschen auf und über die Mauer. Sie tanzen und singen. Die Mauer – 28 Jahre Symbol von Teilung und Kaltem Krieg – ist gefallen. Die deutsche Wiedervereinigung rückt in greifbare Nähe.

© Roland Scheidemann

Dr. Gerhard Stoltenberg, 1971–1982 regierte er als Ministerpräsident von Schleswig-Holstein

© Nds. Staatskanzlei

Dr. Ernst Albrecht, Ministerpräsident während der Zeit von 1976 bis 1990 in Niedersachsen

© Herbert Rogge

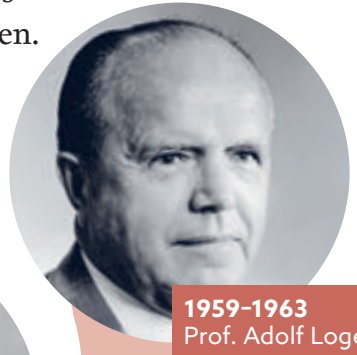
Gernot Preuß, Hauptgeschäftsführer der UVN und erster Arbeitgebervertreter im NDR Rundfunkrat

FÜHRENDE

Der Fabrikant Hermann Bode war der erste Mann an der Spitze der damaligen Arbeitsgemeinschaft, seine Position war die eines Sprechers. Auf ihn folgten Vorsitzende – und ab 1972 Präsidenten. Hier eine Ahnengalerie, die sieben Jahrzehnte umspannt.

1947–1951
Wilhelm Wundram

1951–1957
Christian Kuhlemann



1959–1963
Prof. Adolf Loges

1963–1967
Bodo Wallbrecht

1967–1980
Dr. Max Müller

1945–1947
Hermann Bode

1957–1959
Dr. Otto Merker

1980–1981
Dr. Gerhard Lohaus

KÖPFE

Profilierte Persönlichkeiten prägten mit ihrem Engagement auf Spitzenpositionen die Entwicklung der Unternehmerverbände Niedersachsen. Jede überzeugte mit ihren ganz eigenen Stärken. Christian Kuhlemann etwa setzte sich als erfolgreicher Netzwerker für das unternehmerische Verbandswesen in Niedersachsen ein. Er war nicht nur von 1951 bis 1957 Vorsitzender der „Landesvereinigung der Niedersächsischen Arbeitgeberverbände“, sondern beispielsweise auch von 1948 bis 1964 Vorsitzender des Industrie-Clubs Hannover. Dr. Max Müller agierte im Vorstand seit 1953, war ab 1967 erst Vorsitzender, von 1972 bis 1980 dann Präsident. Während seiner aktiven Zeit wurde 1972 die Präsidialverfassung eingeführt. Hermann Bahlsen hatte im Zeitraum von 1981 bis 1985 das Amt des Präsidenten inne. Er drang auf eine griffige, kürzere Bezeichnung des Spitzenverbands: Und darum heißen die UVN seit 1983 UVN – bis heute.

1981–1995
Hermann Bahlsen

1995–1997
Dr. Kurt Eiglmeier

1997–2001
Dr. Peter Haverbeck

2001–2008
Goetz v. Engelbrechten

seit 2008
Werner M. Bahlsen

© Repro: Tim Schaarschmidt

GESP THEM

Ein Jubiläum feiert, wer es kann. Die UVN stützen das erfolgreiche wie traditionsreiche Unternehmertum in Niedersachsen. Als Dach für mittlerweile 96 Mitgliedsverbände und 150.000 Unternehmen setzt sich der Verband stetig für Arbeits- und Ausbildungsplätze und ihre Rahmenbedingungen ein. Dafür brauchen wir weiterhin eine bessere Anerkennung des Unternehmertums in der Gesellschaft. In Zeiten der digitalen Transformation gilt es, gerade junge Menschen zu motivieren, die berufliche Zukunft in der Gründung eines Unternehmens zu suchen.
Erfahrungsaustausch und Netzwerke sind ein unschätzbarer Wert, nicht nur, wenn es um erfolgreich umgesetzte Praxisbeispiele geht. Die UVN sind als Sprachrohr und Sozialpartner für den Landtag und die Regierung der verlässliche Partner für alle arbeitgeberspezifischen Belange. Seit ihrer Gründung vor 70 Jahren am 10. Dezember 1951 praktizieren sie, was der US-amerikanische Schriftsteller Mark Twain einst auf dem Punkt brachte: „Kontinuierliche Verbesserung ist besser als verzögerte Perfektion." Ich bin fest davon überzeugt, dass wir weiterhin so erfolgreich an den entscheidenden Stellschrauben drehen – zum Wohle des Standorts Niedersachsen und für unsere gemeinsame Zukunft.

Dr. Bernd Althusmann, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

© BDA/Marius Schwarz; © MW/Martin Rohrmann

70 Jahre UVN – ich gratuliere den Unternehmerverbänden Niedersachsen sehr herzlich zum Jubiläum! In den vergangenen sieben Jahrzehnten haben sie viel erreicht.
In Niedersachsen sind die UVN der wichtigste Player, wenn es darum geht, effektiv für unternehmerische Standpunkte zu werben. Das sichert Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und Arbeitsplätze. Die Stimme der niedersächsischen Wirtschaft ist auch in Berlin klar zu hören. Ich wünsche für die nächsten 70 Jahre und darüber hinaus bestes Gelingen und freue mich auf die Fortsetzung der vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit!

Dr. Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

© BDA/Hanns Schwarz; © NW/Martin Hoffmann
© Christian Kruppa; © Niedersächsische Staatskanzlei/Holger Hollemann

Meine herzlichen Glückwünsche an die Unternehmerverbände Niedersachsen zum 70-jährigen Jubiläum. Sieben Jahrzehnte der Vertretung von wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen für heute mehr als 150.000 Unternehmen: eine Arbeit, auf die man stolz zurückblicken kann.
Gleichzeitig müssen wir heute mehr denn je nach vorn schauen. Für die anstehenden Transformationsprozesse benötigen wir zukunftsfähige Konzepte und deshalb den direkten und vertrauensvollen Austausch von Wirtschaft und Politik. Verbänden kommt hierbei eine herausragende Rolle zu.
In Niedersachsen wissen Politik und Wirtschaft diesen Dialog in besten Händen – bei Ihnen, bei den UVN.

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI)

Die Unternehmerverbände Niedersachsen sind seit jeher ein besonders wichtiger Ansprechpartner für die Wirtschaft – von der ordnungspolitischen Debatte bis hin zu den Standortfragen im internationalen Wettbewerb. Grundlegende Herausforderungen haben sie früh thematisiert und zugleich immer ein Gespür für aktuelle Themen bewiesen. Diese enge Zusammenarbeit hat sich gerade auch in der Pandemie wieder als großer Vorteil in schwierigen Zeiten erwiesen.
Ich wünsche den UVN und ihren Mitgliedsorganisationen weiterhin das richtige Geschick und freue mich auch in Zukunft auf den konstruktiven Austausch.

Stephan Weil, Ministerpräsident von Niedersachsen

ÜR FÜR EN

ZAHL SAGE MEHR

96
Mitgliedsverbände

befinden sich unter dem Dach der UVN, 28 mehr als noch vor 20 Jahren.

Mehr als
150.000
Unternehmen

in den Mitgliedsverbänden

74
Mal

vertreten in wirtschafts- und sozialpolitischen Gremien

LESEN SIE MEHR

Weitere Informationen über die Unternehmerverbände Niedersachsen sowie eine Übersicht der 96 Mitgliedsverbände finden Sie unter magazin.uvn.digital.

© iStockphoto.com/SurfUpVector (2),

EN
N

Mehr als
3 Millionen
Beschäftigte aus den Bereichen Industrie, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Landwirtschaft

Als Spitzenverband der Arbeitgeber in Niedersachsen bündeln und vertreten die Unternehmerverbände Niedersachsen die Interessen zahlreicher Akteure. Dadurch kommen einige beeindruckende Werte zustande.

11 Beteiligungen
an anderen Organisationen

20 Sommerfeste
der niedersächsischen Wirtschaft

40 Gremienmitglieder
in Präsidium und Vorstand im Jubiläumsjahr 2021

© fotolia.com/JanHopfeld (2), scottdunlap, VICTOR (3), Valsur

„Tag der Niedersächsischen Wirtschaft“ am 19. November 2019: Stefan Muhle (von links), Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, UVN-Präsident Werner M. Bahlsen, Katja Pampus, Vorsitzende der Geschäftsleitung Westfälische Drahtindustrie GmbH, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, Hermann Kasten, damaliger VGH-Vorstandsvorsitzender, Anja Piel, damalige Landtagsfraktionschefin Bündnis90/Die Grünen, UVN-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Müller.

DER ZUKUN
VERPFLICH

© Marcus Prell

FT
TET

Wettbewerbsfähigkeit setzt voraus, Herausforderungen aktiv zu begegnen. Seit sie gegründet wurden, haben die UVN wichtige Schlüsselthemen für die Wirtschaft identifiziert. Diese heißen heute: Beschäftigung, Bildung, Digitalisierung, Innovation, Gesundheit, Wettbewerbsfähigkeit, Energie- und Klimapolitik.

Zukunft zu gestalten und dafür die angemessenen Rahmenbedingungen zu schaffen sind Schwerpunkte der Unternehmerverbände Niedersachsen. Dafür erheben sie ihre Stimme – immer wieder. Jahrelang haben die UVN darauf gedrungen, Informatik als Pflichtfach an niedersächsischen Schulen zu etablieren – bis die Landesregierung dieser Forderung nachkam. Ab 2023/2024 wird der Beschluss in die Tat umgesetzt. Denn bereits Schüler auf digitale Arbeitswelten vorzubereiten ist eine elementare Voraussetzung dafür, im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer von morgen müssen junge Menschen in einer zukunftsfähigen Wirtschaft über das notwendige Rüstzeug verfügen. Doch die UVN machen weitere, sehr konkrete Vorschläge: In ihren „Positionen Digitale Bildung“ verlangen sie unter anderem innovative Lernmethoden, IT-Kenntnisse als integraler Bestandteil der grundständigen Lehrerausbildung und die konsequente Nutzung der Schul-Cloud. Dahinter steckt die vorausschauende Einsicht, dass neben Lesen, Schreiben und Rechnen eine vierte Säule zur Grundbildung gehört: digitale Kompetenzen.

Genauso wie Jugendliche einen souveränen Umgang mit neuen Medien und Techniken sowie ein Grundverständnis von Automatisierung und Vernetzung erlernen sollen, nehmen die UVN auch Beschäftigte in den Blick. Darum haben sie gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund in Niedersachsen ein deutschlandweit einzigartiges Projekt initiiert: Die Qualifizierung sogenannter Transformationslotsen als Spezialisten für digitale Transformation und Veränderungsmanagement sowie der Aufbau von Kompetenzhubs in Hannover, Braunschweig/Goslar, Helmstedt/Wolfsburg und Emden/Leer als Vernetzungsplattformen setzt bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an. Diese gilt es für neue Berufsbilder fit zu machen.

2019 haben die Unternehmerverbände Niedersachsen ein Positionspapier veröffentlicht, das die technischen, wettbewerbspolitischen und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen für ein Gelingen der digitalen Transformation auflistet und Vorschläge für eine Verbesserung der Lage macht.

Insofern ist ihre Initiative Niedersachsen.digital ein richtungsweisender Vorstoß. Gerade weil digitale Technologien eine Schlüsselrolle spielen für Information, Sicherheit und Teilhabe, sollen sich führende Köpfe und Vorreiter vernetzen, Wissen teilen und die Entwicklung in allen Lebensbereichen vorantreiben. Da geht es um Mittelstand 4.0,

Best-Practice-Lösungen oder auch Praxistipps zu Videokonferenzsystemen. Als Schritt in die Zukunft begrüßen die UVN auch ein Programm wie „Niedersachsen Digital aufgeLADEN“: Es ist als Unterstützung für den lokalen Einzelhandel mit seinen Ladengeschäften gedacht, der gegen Onlinehandel und große Plattformen bestehen muss.

Gleichzeitig weisen die UVN immer wieder darauf hin, dass es ohne Breitbandausbau und 5G keinen nachhaltigen Erfolg geben wird. Die industrielle Produktion wandelt sich durch die Digitalisierung von statischen und sequenziellen hin zu zeitlich und räumlich flexibel modular aufgebauten Produktionssystemen. Zwar sei der flächendeckende Ausbau mit gigabitfähigen Infrastrukturen bis 2025 vorgesehen, doch, so die eindringliche Mahnung der UVN: Dieser Zeitplan muss eingehalten werden, da die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft davon abhängt.

Die Suche nach grünen Alternativen hat auf allen Ebenen eine neue Dringlichkeit bekommen.

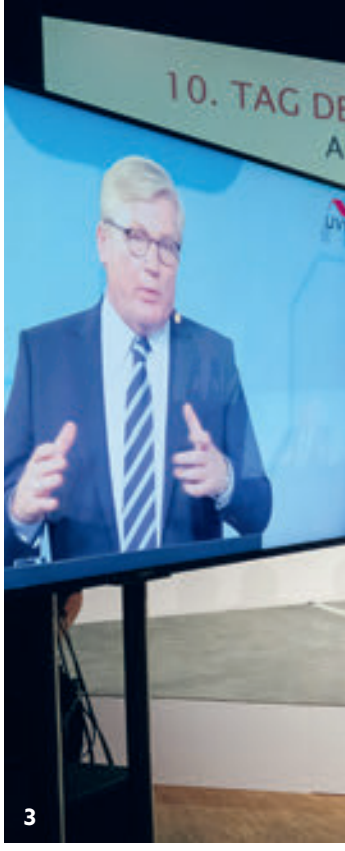
Werner M. Bahlsen, Präsident der UVN

Wer die Nase vorn haben will gegenüber dem Wettbewerb, benötigt außerdem Innovationsstärke. Und genau darum geht es beim DurchSTARTer-Preis: In diesem Wettbewerb, ermöglicht durch das Land Niedersachsen mit der NBank und in Kooperation mit den UVN, werden Start-up-Ideen mit Potenzial prämiert. Niedersachsen kann sehr stolz sein auf seine wachsende Start-up-Szene: Die Gründungsaktivitäten sind während der jüngsten Vergangenheit innerhalb eines Jahres um 19 Prozent gestiegen. Bereits 2016 starteten die UVN die Veranstaltungsreihe „Unternehmen 4.0“, in der die Start-up-Szene auf traditionelle Unternehmen trifft. Im Zentrum steht die Frage, wie digitale Konzepte auch und gerade mit klassischen Wirtschaftsmodellen zusammenwirken können. Denn Vernetzung ist entscheidend.

Ein voller Erfolg ist auch das Projekt Soziale Innovation: Hierbei stehen Daseinsvorsorge sowie Arbeitswelt im Wandel im Mittelpunkt. Gefördert wird das Projekt durch die Landesregierung, der Europäische Sozialfonds steuert weitere Gelder bei. Die UVN engagieren sich mit Herzblut auf operativer und personeller Ebene: durch die fachkundige

1

2



3

© Marcus Prell (4)

1 Beim UVN-Gesundheitsforum 2020 beteiligte sich unter anderem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn an der Diskussion.

Als Redner auf dem „Tag der Niedersächsischen Wirtschaft" fungierten 2020 unter anderem: 2 Olaf Scholz, Bundesfinanzminister und SPD-Kanzlerkandidat, 3 Dr. Bernd Althusmann, Niedersachsens Wirtschaftsminister, sowie 4 UVN-Präsident Werner M. Bahlsen.

Begleitung von neuartigen Konzepten, durch Beratung und Hilfestellung bei Fördermittelanträgen. Immer handelt es sich um Modellprojekte, hier zwei Beispiele: Das Projekt ManKom hat eine Ausbildung zu betrieblichen Digital Scouts entwickelt und erprobt. Das Projekt Präventa dient der onlinebasierten psychischen Gefährdungsbeurteilung. Der Spitzenverband hat im Jahr 2021 außerdem gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege erstmals den Niedersächsischen Sozialpreis ausgeschrieben. 54 Unternehmen aus der Privat- und Sozialwirtschaft nahmen an dem Wettbewerb teil. Sieger gab es in den Kategorien „Sozial am Arbeitsplatz", „Sozial für das Gemeinwesen" und „Demokratie stärken".

Zusammenhalt, Gemeinsinn, Verständnis für die eigenen Interessen und die der anderen – das sind gelebte Werte der Unternehmerverbände Niedersachsen. Dazu gehört auch die Gesundheitspolitik, deren Stellenwert besonders während der Pandemie deutlich geworden ist: Der Spitzenverband unterstützte seine Mitglieder bei der Beschaffung von Schutzausrüstung und Tests, beriet zu Fragen des Arbeitsrechts und zu Homeoffice. Für die Impfung gegen Covid-19 rührten die UVN die Werbetrommel und forcierten das Impfen durch Betriebs- und Werksärzte. Aber die UVN fühlen sich nicht nur bei kurzfristigen Krisen in der Pflicht. Sie antizipieren gesellschaftliche Entwicklungen wie den demografischen Wandel. Noch bevor Corona ein Thema war, gründeten die UVN den Dialogkreis Pflege, brachten unterschiedliche Interessenvertreter an einen Tisch und erarbeiteten Lösungen. Angesichts einer alternden Bevölkerung wird die angemessene Versorgung von älteren und alten Menschen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Willen, auch Mut zur Transformation gebietet die Energie- und Klimawende. Das betrifft wichtige Produktionen: Niedersachsen ist Autoland, überdies wird hier in großem Maßstab Stahl erzeugt. Angesichts der politischen Ziele, die im Übereinkommen von Paris formuliert sind, verstehen sich die UVN als Treiber des Wandels. Zwar ist Niedersachsen jetzt schon spitze in puncto Windenergie. Doch die UVN sind einen Schritt weiter. Wenn es nach ihnen geht, soll ihr Bundesland, das sämtliche Voraussetzungen erfüllt, eine Modellregion für die nationale Wasserstoffwirtschaft werden. Die UVN sehen es als Aufgabe an, die Expertise und Leuchtturmprojekte in Niedersachsen zu bündeln. Der Coradia iLint, den Alstom in Salzgitter baut, ist ein Zug, in dem eine Brennstoffzelle Wasserstoff und Sauerstoff in Strom umwandelt. Dazu kommen Pilotprojekte wie die Stahlhütte, die aus Abwärme Wasserstoff produziert, oder der Mittelständler aus Osterholz-Scharmbeck, der einen kombinierten Batterie-Brennstoffzellen-Antrieb für Müllfahrzeuge entwickelt.

Zukunft wagen, das passiert in Niedersachsen, und die UVN haben die Zeichen der Zeit erkannt und gestalten die Zukunft des Industrie- und Wirtschaftsstandortes Niedersachsen aktiv mit.

VOLLER EINSATZ

Niedrigere Steuern, weniger Bürokratie: Die UVN setzen sich für die richtigen Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder und angeschlossenen Unternehmen ein. Nicht nur in Niedersachsen, sondern auch in Berlin und auf europäischer Bühne. Ganz unterschiedliche Veranstaltungsformate mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft bieten einen intensiven Informationsaustausch und gute Vernetzungsmöglichkeiten.

Die Unternehmerverbände Niedersachsen bündeln die vielen Stimmen der niedersächsischen Wirtschaft in einer starken Organisation. Als Spitzenverband stehen die UVN für eine inhaltsreiche Kooperation von Wirtschaft und Politik. Sie engagieren sich für einen Erfahrungs- und Informationsaustausch, beziehen Stellung zu Gesetzentwürfen, sind aktiv in politischen Gremien, erarbeiten und kommunizieren Positionen.

Ein konkretes Beispiel ist die Rohstoffsicherung wie beispielsweise die Erweiterung niedersächsischer Gipsabbaugebiete. Die Gipsindustrie steht für rund 700 Arbeitsplätze in der strukturschwachen Harz-Region, Niedersachsen übernimmt bei mineralischen Rohstoffen traditionell eine wichtige Versorgungsfunktion. Wenn aufgrund des Kohleausstiegs das Nebenprodukt REA-Gips nicht mehr in ausreichender Menge zur Verfügung steht, müss-

1

© Marcus Prell (4)

1 In der Reihe Unternehmen 4.0 treffen Start-ups auf etablierte Firmen.

Zu Gast bei den „Niedersächsischen Wirtschaftsgesprächen": 2 Stefan Birkner, Landesvorsitzender der FDP Niedersachsen, 3 Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und 4 Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, mit Dr. Volker Müller.

te Deutschland die benötigte Menge zu 60 Prozent aus dem Ausland importieren.

Seit ihrem Bestehen setzen sich die UVN für schnellere Genehmigungen durch staatliche Stellen und nachhaltigen Bürokratieabbau ein. Aktuelles wirtschaftspolitisches Thema ist auch die längst überfällige Modernisierung der Unternehmenssteuer. Nennenswerte wirksame Veränderungen und Entlastungen fanden bisher nicht statt. Angesichts des Lieferkettengesetzes treten die UVN für die Wettbewerbsfähigkeit der KMU am Wirtschaftsstandort Niedersachsen ein.

Ein weiteres Anliegen des Spitzenverbandes ist es, die Selbstverwaltung der sozialen Sicherungssysteme zu stärken. Die UVN vertreten die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in den Verwaltungsräten maßgeblicher Gesundheitsorganisationen wie der Techniker Krankenkasse Niedersachsen, der AOK Niedersachsen und des Medizinischen Dienstes. Sie haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Gesundheitssystem nicht allein von staatlichen Behörden geregelt wird.

Interessenspolitik funktioniert ohne die europäische Komponente nicht. Deshalb machen sich die UVN auch auf europäischer Bühne für Industrie, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Landwirtschaft in Niedersachsen stark. Unterstrichen haben sie ihr Engagement durch die Mitgründung der Initiative „Niedersachsen für Europa", in der zur Europawahl aufgerufen wurde. Mittlerweile haben sich dem Bündnis rund 200 Verbände, Institutionen, Städte und Unternehmen angeschlossen. Auch vor Ort zeigen die UVN Flagge, so besucht eine Wirtschaftsdelegation regelmäßig die niedersächsische Landesvertretung in Brüssel und die EU-Institutionen.

Der Vernetzungsgedanke ist sehr wichtig. Zu den Veranstaltungen der UVN kommt Prominenz aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Sie laden etwa zum „Tag der Niedersächsischen Wirtschaft", dem Arbeitgebertag für Niedersachsen, und zu den „Niedersächsischen Wirtschaftsgesprächen" ein. Beispielsweise sprach vor der Wahl Bundesarbeitsminister Hubertus Heil über die Arbeit im digitalen Wandel. Im Format „Industrieforum" diskutierte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier mit Gästen über den Fortschritt der deutschen Industrie. Ein weiterer Höhepunkt ist die Veranstaltungsreihe „Unternehmen 4.0 – Klassiker trifft Newcomer", bei der sich Start-up-Szene und etablierte Firmen austauschen und vernetzen.

BLICK VORN

© Marcus Prell (3)

1 UVN-Sommerfest 2021: Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (von links), Ministerpräsident Stephan Weil, Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann, Julia Willie Hamburg, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Niedersächsischen Landtag, Dr. Volker Müller, Werner M. Bahlsen, Bundestagsabgeordneter Hendrik Hoppenstedt.

2 Das Präsidium der UVN: Dr. Carsten Kuhlgatz (Gesellschafter/Geschäftsführer, Albertuswerke GmbH), Werner M. Bahlsen (Vorsitzender Verwaltungsrat, Bahlsen GmbH & Co. KG), Dr. York Fusch (Vorsitzender Geschäftsführung, Körting Hannover GmbH).

3 Am 28. Februar 2019 sprach die damalige deutsche Verteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen im Rahmen der Initiative „Niedersachsen für Europa".

Lange vorbei sind die Zeiten, als die Unternehmerverbände Niedersachsen vor allem Gegensätzlichkeiten zu den Gewerkschaften betont haben. Seit rund 15 Jahren geht es vielmehr darum, Schnittmengen der Sozialpartner zu eruieren und Lösungen anzustreben. Interessen abzuwägen statt einseitigen Lobbyismus zu betreiben, so formuliert es Werner M. Bahlsen, Präsident der UVN. Anstelle von Partikularinteressen wird eine wirtschaftspolitische Gesamtsicht verfolgt.

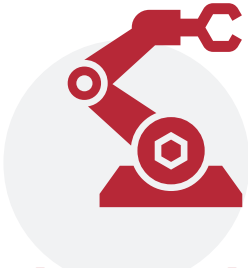
Aus der Sozialpartnerschaft sind konkrete Initiativen für die Gesellschaft entstanden, so wie 2015 „Niedersachsen packt an" zur Bewältigung der Flüchtlingskrise. In der Pandemie folgte „Niedersachsen hält zusammen", um das zivilgesellschaftliche Engagement zu stärken. Eine belastbare Sozialpartnerschaft ist zudem die Grundlage, um Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Nachwuchsgewinnung anzupacken. Gerade

NACH

Die UVN arbeiten bei einigen Zukunftsthemen auch eng mit ihrem Sozialpartner zusammen, um große Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Zusammen ist es einfacher, Fachkräfte zu sichern und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit mehr digitalen Kompetenzen auszustatten.

während der Pandemie hat der Fachkräftemangel eine neue Dimension erreicht. Die UVN werben ohne Unterlass für die duale Ausbildung und im Zuge der Digitalisierung immer häufiger dafür, verstärkt Weiterbildungsmaßnahmen zu organisieren, neue Ausbildungsstrukturen oder -inhalte zu schaffen. Sie und ihre Mitglieder pflegen mit dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen ein Netzwerk, das den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Verbänden, Unternehmen und Schulen fördert. Bei allen Arbeitsmarktinitiativen kooperieren sie eng mit der Bundesagentur für Arbeit. Insbesondere die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen hat viele neue, speziell digitale Beratungsangebote für Arbeitgeber geschaffen und ihr Angebot zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche für junge Menschen im Web, in der App und in den sozialen Medien modernisiert.

Erklärtes Ziel ist es weiter, noch mehr Frauen für MINT-Berufe und -Studiengänge zu begeistern. Stellschrauben sind die frühkindliche und die schulische Bildung. Die UVN fordern in diesem Zusammenhang die Fortsetzung der MINT-Bildungsberichterstattung der Landesregierung.



Roboter und KI

Mensch und Technik
Hand in Hand

Besonderes Augenmerk liegt darüber hinaus auf den neuesten Technologien. Die UVN haben bereits beim „Tag der Niedersächsischen Wirtschaft“ 2018 „künstliche Intelligenz“ zum Thema gemacht. Autonomes Fahren, humanoide Roboter: Wenn Mensch und Maschine Hand in Hand arbeiten, dann ergeben sich über Branchen hinweg neue Geschäftsfelder. Die Gäste diskutierten, welche Faktoren Forschung, Entwicklung und Anwendung positiv beeinflussen. Nicht zuletzt bringen Globalisierung, Fachkräftezuwanderung, aber auch der Umgang mit Geflüchteten neue Herausforderungen und Chancen mit sich. Die Anerkennung von ausländischen Qualifizierungen muss vereinfacht werden. Sprachförderung und berufliche Orientierungsangebote sind die Grundlage für Fachkräftezuwanderung und gelungene Integration!

UNTERNEHMERVERBÄNDE
NIEDERSACHSEN E.V.

Unternehmerverbände Niedersachsen e. V. (UVN)

Schiffgraben 36
30175 Hannover
0511 8505-243
uvn@uvn.digital
www.uvn.digital